

#hblasset

Anlageservice für Investorinnen und Investoren



Aktientrends 2020 Corona-Outperformer setzen sich an die Spitze

Devisenmarkt

Der US-Dollar ist
der grosse Verlierer

Japan

Ein Hilfspaket soll
neue Impulse bringen

Unternehmen

Die Resultate sind
besser als erwartet

Jogging, Yoga und Home-Office: Covid-19 setzt neue Akzente an der Börse

Die Corona-Pandemie hinterlässt Spuren auf den Aktienmärkten: Als Outperformer entpuppen sich die Aktien von Tech-Firmen, Sportartikelherstellern und Heimausstattern.

Die aus Börsensicht ereignisreichen letzten Wochen brachten wenig neue Einsichten hinsichtlich Konjunkturschätzung und deren Auswirkung auf die Finanzmärkte. Während verschiedentlich auf die global weiterhin steigenden Zahlen zu Coronavirus-Erkrankungen und allfälligen Massnahmen hingewiesen wird, fallen andererseits die Unternehmenszahlen für das zweite Quartal 2020 grossmehrheitlich besser aus als erwartet. Gerade im Technologiesektor können Unternehmen absolute Rekordabschlüsse ausweisen. So vermeldet

beispielsweise Apple für das abgelaufene Quartal eine Umsatzsteigerung von 11 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode auf bemerkenswerte 59,7 Milliarden Dollar. Mit diesem Ergebnis wurden die Markterwartungen von 52,3 Milliarden Dollar um satte 14 Prozent übertroffen. Apple ist nicht das einzige Technologieunternehmen, das die Erwartungen deutlich übertreffen konnte.

Digitalisierung setzt sich durch

Das Beispiel Apple zeigt, dass sich die Corona-Pandemie nicht ausschliess-

lich negativ auf die Geschäftsergebnisse auswirkt. Wie dies erwartet werden konnte, führt die Covid-19-Krise vielmehr zu einer Akzentuierung von langfristigen Trends. Die Digitalisierung ist einer davon. Eine baldige Umkehr dieser Entwicklung ist nicht abzusehen. Im Gegenteil: Home-Office, Videokonferenzen oder Internet-Shopping sind in der Zwischenzeit bei der breiten Bevölkerung angekommen und werden wohl auch in Zukunft aktiv genutzt. Von dieser Entwicklung können aber auch andere Technologieanbieter profitieren. Dass

Historische Höchstkurse für Hersteller von Lauf- und Yoga-Bekleidung: Einzelne Sportartikelhersteller konnten von einem wegen der Corona-Pandemie veränderten gesellschaftlichen Verhalten profitieren.



sich diese Entwicklung positiv auf die Aktienbewertung dieser Unternehmen auswirkt liegt auf der Hand.

Der Technologiesektor ist allerdings nicht der einzige Sektor, der gute Nachrichten vermelden kann. Auch einzelne Sportartikelhersteller konnten von einem im Zusammenhang mit Corona grundsätzlich veränderten gesellschaftlichen Verhalten profitieren. Die Aktie des kanadischen Anbieters von Lauf- und Yoga-Bekleidung Lululemon beispielsweise erreichte Ende Juli einen neuen historischen Höchstkurs.

Dieser liegt um rund 43 Prozent höher als der Jahresschlusskurs 2019. Gegenüber den Tiefstwerten des Jahres 2020 von Mitte März hat sich der Kurs dieses Titels sogar mehr als verdoppelt.

Der stärkere Fokus auf die eigenen vier Wände hat sich aber auch für andere Unternehmen deutlich positiv ausgewirkt. Nicht zuletzt aufgrund des bereits beschriebenen Home-Office wurde und wird hier weiter stark investiert.

Tourismus leidet

Während also in Corona-Zeiten Individualisierung gross geschrieben wird, sind Veranstaltungen mit grossen Menschenmassen im aktuellen Umfeld wenig attraktiv. Dies gilt für Kultur- und Sportveranstaltungen gleichermaßen. Vor allem hat dies aber auch Auswirkungen auf den Tourismus. Der internationale Tourismus findet 2020 nicht wie gewohnt statt. Dies trifft auch die Schweiz hart. Allerdings ist erstens die Wertschöpfung des Tourismus am Gesamt-BIP der Schweiz überschaubar. Angesichts der Tatsache, dass zweitens die Fami-

lie Schweizer einen guten Teil der Ferien im eigenen Land verbringt, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt

noch nicht klar, wie weit die fehlenden Touristen aus dem Ausland kompensiert werden können. Die nächsten Wochen werden auch zu

dieser Frage Antworten bringen.

Auch wenn das Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie für viele ein ganz schwieriges Jahr ist, lässt sich grundsätzlich festhalten, dass es auch in diesen Zeiten durchaus positive Wirtschaftsnachrichten zu vermelden gibt. Es sind sogar wohl mehr, als dies noch vor Wochen erwartet wurde. Eine Differenzierung der Beurteilung ist deshalb notwendig. Dies gilt gleichermaßen für Unternehmen als auch für Investoren an den Finanzmärkten. Wer sich nicht engagiert, verpasst Opportunitäten. Ein Abseitsstehen ist auch dieses Jahr keine Lösung. Allerdings gilt es gerade auch für Investoren ihre Portfolios entsprechend zu strukturieren. Zu guter Letzt ist festzuhalten, dass die aktuell höheren Aktienbewertungen mehr sind als nur eine von den Zentralbanken getriebene Blase.

«Wer sich nicht engagiert, verpasst Opportunitäten. Ein Abseitsstehen ist keine Lösung.»



Mehr im Video: Den Finanzmarkt-Update finden Sie auf YouTube. [Jetzt reinschauen!](#)

Aktienanlagen bleiben attraktiver als Obligationeninvestments

Die Finanzmärkte dürften in den kommenden Monaten von politischen Stimulierungsmassnahmen beeinflusst werden. Davon dürften US-Aktien stärker profitieren als der US-Dollar.

Im Grundsatz halten wir weiter an unserer Taktischen Asset Allokation fest. Auch zur Mitte des dritten Quartals 2020 erachten wir Aktienanlagen als attraktiver als Obligationenanlagen. Die Anleihenkaufprogramme der verschiedenen Zentralbanken haben zwar zu tieferen Zinsen und damit höheren Bewertungen der Obligationen geführt, auf den erreichten Renditen erachten wir diese Anlageklasse allerdings als wenig attraktiv. Mit negativen Renditen als Ausgangspunkt sind Kursgewinne nur schwer möglich. Dies gilt vor allem auch für Franken-Obligationen mit langen Laufzeiten.

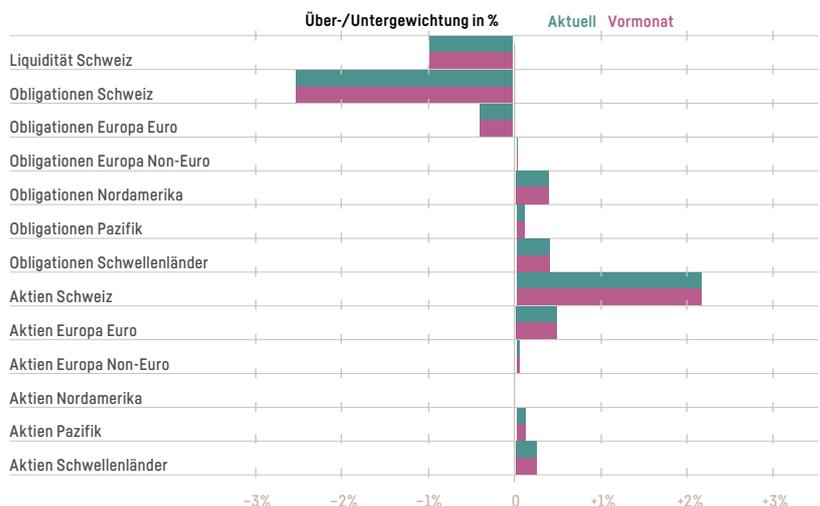
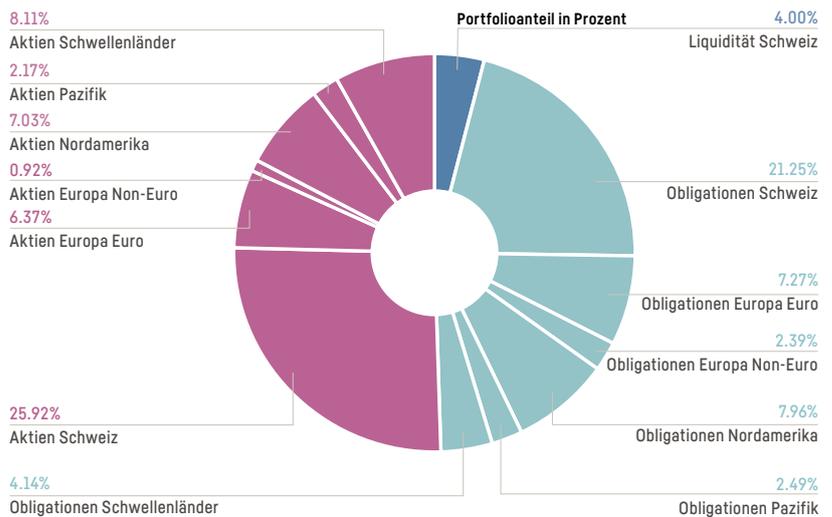
Neue Hilfspakete in Sicht

Die Finanzmärkte dürften auch in den nächsten Wochen stark von den staatlichen Unterstützungsmassnahmen beeinflusst werden. Im Zentrum dürfte dabei vor allem auch das nächste Konjunkturpaket in den USA stehen. Für die konservative Regierung Trump macht es wohl Sinn noch einmal ein substantielles Hilfspaket zu schnüren, um die Wirtschaft zu stärken und die Wähler zu motivieren. Abgesehen von politischem Geplänkel wird die demokratische Seite da wenig dagegenhalten. Ein solches Massnahmenpaket dürfte den US-Aktienbewertungen mehr helfen als dem US-Dollar. Aber auch Unternehmensanleihen dürften von dieser Entwicklung profitieren.

Keine neuen Impulse sind in den nächsten Wochen seitens der Zentralbanken

Musterportfolio

Im Musterportfolio behalten wir die Gewichte bei: Aktien werden gegenüber Cash und festverzinslichen Anleihen leicht übergewichtet.



Quelle: HBL Asset Management

zu erwarten. Weite Teile von Europa und des angelsächsischen Raumes sind im August traditionell in den Ferien. Dies dürfte auch 2020 nicht anders sein.

Diversifikation ist nötig

Angesichts der erreichten Bewertungen in einzelnen Sektoren – vor allem auch im Gesundheits- und Technologiesektor – be-

tonen wir ein weiteres Mal die Bedeutung der sorgfältigen Diversifikation des Aktienportfolios. Im Vordergrund stehen für uns dabei weiterhin Aktien aus dem Bereich der klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen aus Europa und der Schweiz.

Die weitreichenden Folgen des Coronavirus

Über ein halbes Jahr nachdem das Coronavirus stärker in das Bewusstsein der Weltbevölkerung getreten ist, dominiert das Thema weiterhin unser tägliches Leben.

Während es weltweit nie zu einem deutlichen Rückgang der Fallzahlen gekommen ist, sorgt sich Europa über eine zweite Welle von Corona-Erkrankungen. Nicht überraschend waren und bleiben die gesundheitlichen, gesellschaftlichen und nicht zuletzt auch wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie – eine grosse Herausforderung für die gesamte Bevölkerung und insbesondere die Entscheidungsträger jeglicher Couleur. Die Krise verlangte nach schnellen und einschneidenden Massnahmen. Der Fokus lag dabei darauf, die Gesellschaft vor den Folgen der Corona-Krise in den unterschiedlichsten Ausprägungen zu schützen. In der Konsequenz wurde zu Hause gearbeitet und ausgebildet, während andere Tätigkeiten gar nicht mehr möglich waren. Vor allem verbringen Herr und Frau Schweizer diesen Sommer ihre Ferien im Inland. Die Mitbestimmung durch die Bevölkerung konnte nur sehr begrenzt stattfinden. In den verschiedenen Nationen rund um den Globus fanden diese durchaus dirigistischen Massnahmen denn auch ein gutes Echo. Ähnlich hat es sich auch bei den staatlich verordneten Wirtschaftsmassnahmen rund um den Globus verhalten. Auch diese sind überwiegend auf ein positives Echo gestossen. Dies gilt nicht zuletzt auch für die unbürokratische Unterstützung der verschiedenen Unternehmen in der Schweiz – sei es über Kurzarbeitsprogramme oder die Schemen der Co-



vid-19-Kredite. Dass diese auch langfristige Auswirkungen haben werden, liegt angesichts der schiereren Grösse dieser Programme auf der Hand. Gerade an den Finanzmärkten gibt es Marktbeobachter die den ordnungspolitischen Warnfinger aufheben und auf die übermässige Ausweitung der Staatsbilanzen (Staaten und Zentralbanken) und damit auf eine Verstaatlichung des Finanzsystems hinweisen. Unabhängig, was man davon hält, lässt sich aber festhalten, dass die getroffenen Massnahmen nun einmal Realität sind. Zudem lässt vieles vermuten, dass sie angesichts der anhaltenden Sorgen rund um Corona wohl länger anhalten werden. Für Unternehmer und Anleger gilt es also, sich mit deren Auswirkungen auseinanderzusetzen. Zumindest gemessen an den Fallzahlen aus dem ersten Halbjahr 2020 lässt sich erschliessen, dass die traditionellen Demokratien der westlichen Welt gegenüber autoritären Regimes keinen grundsätzlichen Nachteil im Umgang mit den Folgen der Corona-Krise hatten. Sie haben aber den Vorteil, dass zumindest die politischen Entscheidungsträger periodisch gegenüber ihren Wählern Rechenschaft ablegen müssen oder können. Vor diesem Hintergrund werden nicht zuletzt die anstehenden politischen Wahlen, wie beispielsweise die Wahl des nächsten US-Präsidenten im November, von grossem Interesse sein.



Lesen Sie mehr Artikel im Wirtschaftsblog
«Retonomics» von Reto Huenerwadel.
www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog

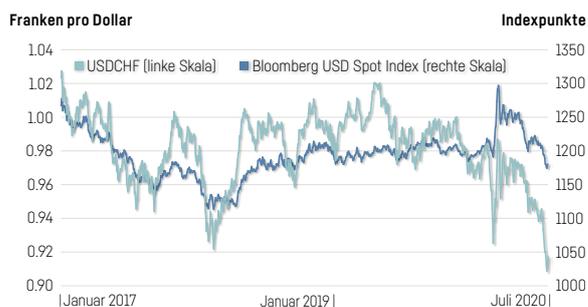
Devisenmarkt: Der US-Dollar verliert gegenüber dem Schweizer Franken massiv an Wert

Die US-Währung hat gegenüber dem Schweizer Franken, aber auch gegenüber vielen anderen internationalen Devisen an Wert eingebüsst. Dafür gibt es verschiedene Gründe.

An den Devisenmärkten ist der US-Dollar gegenwärtig der grosse Verlierer. Zum ersten Mal in diesem Jahr konnten im Juli alle internationalen Leitwährungen gegenüber der US-Währung zulegen. Wir sehen drei Hauptursachen: Die ungeschickt anmutende Corona-Politik der US-Regierung, ernüchternde Wirtschaftsaussichten und die expansive Geldpolitik der US-Notenbank Fed. Dies führte dazu, dass der Dollar-Spot-Index per Ende Juli auf dem tiefsten Stand seit Jahren notierte. Zeitgleich legte der Schweizer Franken gegenüber dem Dollar kräftig zu. Ein Dollar kostet derzeit weniger als 92 Rappen – so wenig wie seit 2015 nicht mehr. Derweil erwägt das US-Finanzministerium die Eidgenossenschaft als Währungsmanipulator einzustufen. Vor allem wegen den jüngsten Interventionen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) am Devisenmarkt, die eine zu starke Aufwertung des Schweizer Frankens verhindern sollten. Allerdings bleibt der SNB keine andere Möglichkeit als Devisen zu kaufen, wenn sie mit dem

Der Dollar neigt zur Schwäche

Gegenüber dem Schweizer Franken notiert die US-Währung derzeit so tief wie noch nie in den vergangenen Jahren.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

Bilanzwachstum der grossen Zentralbanken mithalten will. Aus diesem Grund vertrauen wir aktuell darauf, dass es der SNB gelingen dürfte die US-Behörden davon zu überzeugen, die Schweiz nicht auf eine „schwarze Liste“ zu setzen.

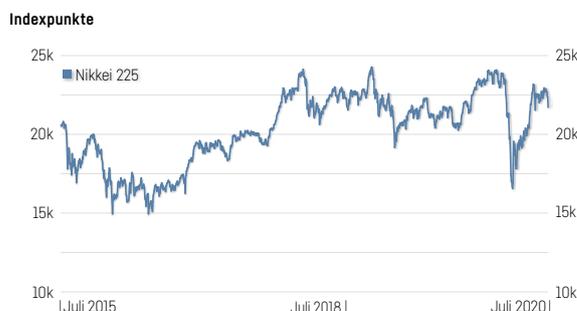
Japan will mit Mega-Hilfspaket die Exportwirtschaft aufpäppeln

Es wird eine Zeit lang dauern, bis die Hilfsmassnahmen in Japan ihre Wirkung entfalten können. Das eröffnet aber auch Chancen auf dem Aktienmarkt.

Der japanische Leitindex Nikkei 225 ging seit Jahresbeginn um rund 4,5 Prozent zurück und liegt damit im Vergleich mit anderen Indizes im unteren Mittelfeld. Um der Wirtschaft auf die Sprünge zu helfen, kündigte die japanische Regierung ein riesiges Hilfspaket an. Mehr als umgerechnet 2000 Milliarden CHF will sie zur Verfügung stellen. Diese Massnahmen kommen nicht zu spät. Denn Japans Exporte sind im Mai so stark wie seit der globalen Finanzkrise 2007/08 nicht mehr eingebrochen. Der Hauptgrund für den Rückgang war die schwächelnde Nachfrage aus den USA. Aber auch die Verschiebung der Olympischen Spiele in Tokio auf 2021 verursacht einen gewaltigen organisatorischen Aufwand und Mehrkosten in Milliardenhöhe. Der entgangene Konsum setzt zudem das Bruttoinlandprodukt unter Druck. Wir gehen davon aus, dass das Hilfspaket seine Wirkung entfalten wird. Aufgrund aufwendiger Prozeduren und überlasteter Behörden wird es je-

Zick-Zack-Kurs des japanischen Aktienmarkts

Der Einbruch der Exporte im vergangenen März hat auch beim japanischen Leitindex Nikkei 225 Spuren hinterlassen.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

doch eine Zeit brauchen, bis sich die Wirtschaft erholt. Wir glauben, dass der Tiefpunkt erreicht wurde und eine konjunkturelle Normalisierung allmählich eintreten dürfte.

Quartalszahlen: Unternehmen leiden weniger stark unter Corona als befürchtet

Bei den Unternehmenszahlen fürs zweite Quartal 2020 wurden wegen der Covid-19-Pandemie Einbrüche erwartet. Die Resultate waren aber besser als erwartet – auch in der Schweiz.

Als Anfang April 2020 die Geschäftszahlen der Unternehmen für das erste Quartal 2020 präsentiert wurden, war die Corona-Krise in den meisten wichtigen Wirtschaftsregionen auf dem Höhepunkt. Die Stimmung war bei den Akteuren an den Börsen und bei den Unternehmen auf einem Tiefpunkt und die Prognosen für das zweite Quartal waren in den meisten Fällen verständlicherweise äusserst negativ. Die Spannung auf die Resultate für das von der Corona-Pandemie verhagelte zweite Geschäftsquartal war deshalb gross.

Weniger schlimm als befürchtet

Die laufende Berichtsaison zum zweiten Quartal konnte die schlimmsten Befürchtungen aber etwas entschärfen. Rund zwei Drittel der europäischen Unternehmen konnten mit den vorgelegten Resultaten die Markterwartungen übertreffen. Noch besser fielen die Resultate in den Vereinigten Staaten aus, wo knapp 80 Prozent der Unternehmen im Aktienindex S&P 500 die vergangenen drei Monate besser als prognostiziert bewältigt haben. Auch in der Schweiz übertrafen die meisten Unternehmen die Schätzungen der Analysten.

Trotz der guten Nachrichten sollte man jedoch nicht vergessen, dass – abgesehen von wenigen Gewinnern der Pandemie – die vorgelegten Zahlen einen schmerzhaften Rückgang bei Umsatz und Gewinn aufzeigen. In den USA lag der Durchschnitt beim Gewinn pro Aktie im zweiten Quartal 2020 um 40 Prozent tiefer als

Erwartungen in den USA übertroffen

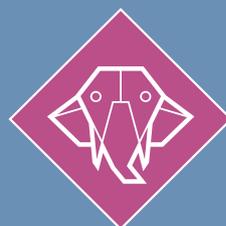
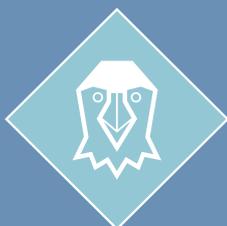
Fürs zweite Quartal 2020 haben rund 80 Prozent der im S&P 500 gelisteten Firmen besser als erwartete Resultate publiziert.

Indexpunkte



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

in der gleichen Periode des Vorjahres. Für das dritte Quartal 2020 erwarten die Analysten im Vorjahresvergleich einen Gewinnrückgang um 24 Prozent, für das vierte Quartal 2020 prognostizieren sie im Vergleich zur Vorjahresperiode ein Minus von 12 Prozent. Die Schätzungen der Wall-Street-Analysten sind im laufenden Jahr jedoch äusserst schwierig. Zum einen gibt die Grosszahl der Unternehmen keine Prognosen für das zweite Semester ab, zum anderen bleibt das Coronavirus unberechenbar. Vielleicht aber bietet die Pandemie auch eine Chance, denn die vierteljährlichen Prognosen und Leitlinien sind vielen ein Dorn im Auge. Kritiker argumentieren schon seit langem, dass kurzfristige Gewinnprognosen bei den Unternehmen in erster Linie zu falschem Denken der Führungskräfte und nicht zu nachhaltigem Wirtschaften führen.



Welcher Anlegertyp bin ich?

Finden Sie es jetzt heraus.

investment-profiler.hbl.ch

Weltmarken für Ihr Portfolio



Der Anlage-Satellit mit renommierten Weltmarken: Ein globaler Basket mit führenden Weltunternehmen

Mit unserem Produkt «Aktien Global: Leading Brands» investieren Sie in internationale Weltmarken von Unternehmen, die sich eine starke Marktposition erarbeitet haben.

Momente erkennen – Werte schaffen.



Erfahren Sie mehr zu unserer Anlageempfehlung auf der Website des HBL Asset Managements.
www.hblasset.ch/anlageprodukte



Eigene Produkte

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Multi-Asset: Ertrag	10.06	10.55	8.77	0.02	-0.65	-2.76	4.89
Multi-Asset: Ausgewogen	11.09	11.88	9.36	-0.30	-0.10	-4.14	7.36
Multi-Asset: Wachstum	10.21	11.14	8.32	-0.58	0.33	-5.45	9.87
Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps	12.79	14.04	9.44	-0.09	6.63	-4.33	11.44
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (CHF)	10.83	12.26	7.30	0.31	0.19	-8.17	16.66
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (EUR)	11.70	12.57	7.61	-0.88	1.86	-7.19	11.12
Aktien Global: Leading Brands	10.19	10.88	7.45	-1.48	-	2.39	20.22
Aktien Global: Nachhaltigkeit	11.01	11.95	7.98	0.53	11.02	-0.15	14.13
Aktien Global: Technologie	10.81	11.25	6.63	0.16	17.41	7.65	17.75
Obligationen Schweiz: Unternehmensanleihen	102.73	106.95	93.64	0.65	-2.46	-1.02	1.71

Aktien

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Swiss Market Index	10'022.40	11'270.00	7'650.23	-1.00	5.66	-2.54	13.10
Euro Stoxx 50 Pr	3'187.86	3'867.28	2'302.84	-2.95	-2.93	-12.93	16.99
FTSE 100 Index	5'899.26	7'689.67	4'898.79	-4.06	-17.20	-20.26	15.11
Dow Jones Indus. Avg	26'428.32	29'568.57	18'213.65	2.40	2.26	-6.14	12.64
S&P 500 Index	3'271.12	3'393.52	2'191.86	4.61	13.77	2.38	13.32
NIKKEI 225	22'195.38	24'115.95	16'358.19	-0.49	7.52	-5.09	21.99t

Obligationen

Staatsanleihen 10 J	Aktuell in %	1 M Veränderung Bp	12 M Veränderung Bp	YTD Veränderung Bp
Schweiz	-0.54	-10.00	21.80	-6.70
USA	0.54	-13.13	-130.72	-137.95
Australien	0.82	-8.90	-27.00	-55.50
Deutschland	-0.53	-9.50	-3.20	-34.20
Frankreich	-0.20	-9.00	4.00	-31.60
England	0.11	-8.30	-44.50	-71.70

Ihr Beratungsteam

Kontaktieren Sie uns

Für Aufträge oder Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre persönliche Betreuungsperson oder an einen unserer Kundenberater:

Lenzburg:	Roger Brechbühler	Bereichsleiter Privat- und Firmenkunden	Tel. 062 885 13 05
	Michael Ganz	Leiter Private Banking	Tel. 062 885 12 91
	Agnese Fanconi	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 53
	Willi Hofmann	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 98
	Florian Müller	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 92
	Christian Schenker	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 52
	Sebastian Hesse	Kundenberater	Tel. 062 885 12 21
	Martin Wildi	Leiter Region Lenzburg	Tel. 062 885 13 43
Hunzenschwil:	Toni Falzetta	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 889 46 81
	Dominik Huwyler	Kundenberater	Tel. 062 889 46 82
Lenzburg-West:	Benjamin Gabathuler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 885 16 01
Meisterschwanden:	Marc Fricker	Leiter Region Oberes Seetal-Freiamt	Tel. 056 676 69 77
	Cécile Gabathuler	Kundenberaterin	Tel. 056 676 69 61
	Patrick Kumli	Kundenberater	Tel. 056 676 69 69
	Sandra Benkler	Kundenberaterin	Tel. 056 676 69 64
Mellingen:	Marco Widmer	Leiter Region Baden-Rohrdorfer Berg	Tel. 056 481 86 35
	Patrick Pfiffner	Leiter Individualkunden	Tel. 056 481 86 41
	Andreas Moser	Kundenberater	Tel. 056 481 86 55
Menziken:	Susanne Hofmann	Leiterin Region Unteres Seetal-Wynental	Tel. 062 885 11 93
Niederlenz:	Patrick Braun	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 888 49 90
	Gaby Wirz	Kundenberaterin	Tel. 062 888 49 89
Oberrohrdorf:	Marco Schilliger	Kundenberater	Tel. 056 485 99 25
Rapperswil:	Renato D'Angelo	Leiter Region Aaretal-Brugg	Tel. 062 889 28 11
	Christina Berner	Kundenberaterin	Tel. 062 889 28 08
Seon:	Halil Yalcin	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 769 78 54
	Martin Killer	Kundenberater	Tel. 062 769 78 52
Suhr:	Fabrizio A. Castagna	Leiter Region Aarau	Tel. 062 885 17 02
Wildeggen:	Philipp Stalder	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 887 18 88
	Reto Lehner	Kundenberater	Tel. 062 887 18 77
Wohlen:	Italo Valentino	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 616 79 50
	Daniel Brunner	Kundenberater	Tel. 056 616 79 52
	Daniel Sandmeier	Kundenberater	Tel. 056 616 79 53

Fragen zu Ihrem Vermögensverwaltungsmandat, dem Anlageuniversum sowie zu der «Taktischen Asset Allocation» beantworten:

Lenzburg:	Reto Huenerwadel	Bereichsleiter Marktleistungen & CIO	Tel. 062 885 12 55
	Guido Fritschi	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 48
	Süleyman Saggüc	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 07
	Heinz Sandmeier	HBL Asset Management	Tel. 062 885 11 30
	Martin Schmied	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 57
	Holger Seger	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 73

Fragen im Vorsorgebereich beantwortet:

Lenzburg:	Franz Feller	Leiter Vorsorge- und Finanzplanung	Tel. 062 885 13 46
-----------	--------------	------------------------------------	--------------------

Fragen im Bereich Steuern, Erbrecht und Immobilienverkauf beantwortet:

Lenzburg:	Rainer Geissmann	Leiter Recht, Steuern und Immobilien	Tel. 062 885 12 72
-----------	------------------	--------------------------------------	--------------------

Mehr erleben



Folgen Sie der Hypothekbank Lenzburg auf YouTube:
Die Börsenvideos des HBL WebTV und weitere spannende Inhalte finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.
[Jetzt reinschauen und abonnieren!](#)

Impressum

Newsletter und Publikation:

Dieser Anlage-Service kann unter www.hbl.ch/newsletter als Newsletter abonniert werden und ist auch zusätzlich publiziert unter www.hbl.ch/anlageservice.

Redaktionsadresse:

Hypothekbank Lenzburg AG
HBL Asset Management
Postfach
5600 Lenzburg 1

E-Mail: hblasset@hbl.ch
Telefon: 062 885 15 15

Redaktionsschluss:

31. Juli 2020

Redaktionsteam:

Reto Huenerwadel, Leiter HBL Asset Management & CIO,
Guido Fritschi, Süleyman Saggüc, Heinz Sandmeier, Martin Schmied und Holger Seger

Produktion:

Marc Fischer und David Scheppus

Druck:

Druckerei Nüssli AG
Bahnhofstrasse 37
5507 Mellingen

Videos:

Digitale Medien Hypothekbank Lenzburg

